Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 48 (1922)

Heft: 38

Artikel: Die chonnt zor Sach

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-455818

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

S. B. B.

(Aus einer nicht gehaltenen Rebe am Internationalen Flugmeeting in Zürich.)

Und dann, meine Damen und Herren, burfen wir nicht vergessen, der Kreisdirektion Zürich für ihre erfolgreiche Unterdrückung eines geregelten Eisenbahnverkehrs zwischen Zürich und Dübendorf unsern heißesten Dank auszusprechen.

Es ist ihr zwar nicht vollständig gelungen, jeglichen Gifenbahn= bienst zwischen ber Stadt und dem Flugfelde gänzlich zu unter= binden — aber was in ihrer Macht lag, hat sie redlich und mit aner= fennenswertem Fleiß getan. Schon beim Einsteigen im Hauptbahn= hof in Zürich war sie dafür be= forgt, den demokratischen und lammfrommen Reisenden einen erften Dampfer aufzuseben. Wenn sich vor einem Perron, an dem die Tafel "Ertrazug nach Düben= dorf" angebracht war, wieder ei= nige Sundert Menschen ange= sammelt hatten, wurde jählings erklärt, daß nun auf einem an= bern Perron ein Bug bereit ftebe, worauf sich die vergnügten Fest= besucher in einem fröhlichen Wett= lauf, verbunden mit Urm= und Ellbogenstoßen, üben konnten. Das war ein schönes Schaufpiel, bei dem sich der Tüchtige eine freie Bahn schaffen konnte.

Damit aber begnügte sich bie Eisenbahnverwaltung keineswegs. Sie wurde sich vielmehr gerade in diesem Augenblick bewust, daß sie nicht nur für die Unterbindung des Verkehrs, sondern auch für die staatsbürgerliche Erzie-

hung unserer Einwohner aufzukommen hat. Infolgebessen, mit den Insassen die Parole ausgegeben, mit den Insassen diese sogenannten Ertrazuges eine kleine Geduldprobe zu veranstalten. Und da diese Probe über die Maßen gut gelang und sich keiner anschiekte, nach der ersten Viertelstunde Wartezeit die Fenster einzuhauen oder die Beamten, die spurlos verschwunden waren, zu insultieren, wurde von höherer Seite der herosche Entschluß gesaßt, diese nie wiederkehrende Gelegenheit dazu zu benüßen, eine kleinere Wagenreparatur zu veranstalten.

Wenn einer der Insassen, der sich offenbar nicht zu beherrschen verstand, bei dieser Gelegensheit meinte, das Defizit der Bundesbahnen könnte leicht behoben werben, wenn man ben Berkehr fördern anstatt aufhalten würde, fo zeugt dies lediglich von einer krassen Misverskennung der hehren Aufgabe unseres ausgezgebehntesten Berkehrsmittels.

Aber nicht nur auf der Hinfahrt, in noch weit höherem Maße auf der Rückfahrt vom Kluaplaß nach der Stadt bewiesen die Bundes-

IN VALUTANIEN



Sie: "Hobt's bei Guch in ber Schweiz auch a Wirtschaftstrise?" Der Genießer: "So wie so, bi üs z'Warn tü-e si b'Beize scho am elsi zue!"

bahnen, daß man die größten Unforderungen an sie stellen kann, ohne daß zu befürchten wäre, sie würde ihnen gewachsen sein. Es wurde der noch nie dagewesene Bersuch gemacht, eine nach Zehntausenden zählende Menschenmenge anstatt unter Benüßung einer zu öffnenden Barriere direkt zu den Zügen gelangen zu lassen, zuerst über eine schmale Passacelle zu Paaren zu treiben. Und auch dieser Bersuch gelang vollständig. Zu Tausenden dursten die animierten Festbesucher zuschauen, wie ihnen ein Zug nach dem andern vor der Nase wegssuhr, während wohl unterrichtete Polizissten dass sie son den den Zug heran kann, daß er etwa hätte

mitfahren können. Durch eine geistreiche Organisation gelang es, das Publikum, das in übertriebener Hast nach Hause drängte, wenigsstens teilweise noch einige Stunden in Dübendorf zurückzuhalten, wo es, innig zusammengepfercht, den entzückenden Weisen der in der Nähe ausgestellten Karussels und Schifflischaufeln lauschen durfte. Auch dier benahm sich,

mit Ausnahme der im gegenteiligen Sinne beauftragten Beamten und Angestellten, jedermann verhältnismäßig ruhig und gesittet, sodaß ähnliche Versuche in Zukunft bei größeren Festen und Veranstaltungen sportlichen Charakters ohne weiteres wiederholt werden dürfen.

Lieber Nebelspalter

Im Strandbad Zürich und Umgebung waren zwei Menschen als vermißt gemeldet worden. Ein Aufgebot von Polizei hatte die Aufgede, nach den Vermißten zu suchen. Der erste war bald an die Oberfläche gezogen worden. Nach längerem Suchen fand man auch den zweiten und — fast

gleichzeitig — noch einen britten, ganz nahe am Ufer. Us die Bergungsarbeiten noch im Gange waren, meinte einer der Beteiligten nachdenklich: "Set hemmer jo sogar no en voriae."

Die connt zor Sach

Meetli: Muekter, i ha Hunger, dörscht i Schoggelade ha?

Muetter: Na, maascht d'Schoggelade ischt nub for de Hunger.

Meetli: För wa ischt benn d'Schoggelade?

Muetter: Jo, wääscht, die nennt mer eso zom Intvertrybe.

Meetli, noch em Wyli (ben Bauch haltend): Muetter, Muetter, i ha-n-e schuulis Zytvertrybe.

